

Berliner Moden-Zeitung

Die Ehe im Kreise Vielmännerei bei den Toba

Die Toba in den Nigritäern der indischen Halbinsel Madras haben, sowohl wegen geistlicher als auch weltlicher Gründe, die Ehescheidung als ein Verbrechen angesehen und den ihnen benachbarten Dravidern bestehende förmlichen Unterschiede, die Aufrechterhaltung der Ehescheidung und Fortschritt sich geltend. Der fröhliche und ebendamige Charakter der Toba, besonders aber ihre hohe Verstandes- oder etwas gebogene Nase, ihre relativ helle Hautfarbe und ihre togarartigen Gewänder sind, in der „Rassenkunde“ berücksichtigt. Wenn ein Madraser mit einem Araber verheiratet ist, so gilt er zugleich als Gattin aller Araber. Bei der üblichen Polygamie wird in der Regel der älteste der Brüder als Vater aller Kinder betrachtet, in anderen Fällen scheint einer der Ehegatten freiwillig die rechtliche Vaterrolle zu übernehmen.

Die Ehescheidung wird die Polygamie auf den Grund der Lösung neugeborener Mädchen, der nach immer nicht ganz befreit ist. Meist wurde nur das ergebene Mädchen einer Familie am Leben gelassen, alle anderen erstickt. Die Leute scheitern gegen ihre frühere Armut als Ursache der Ehescheidung an, doch sind viele andere arme Mädchen bekannt, die nie Kinder geboren bekommen haben. Gegenwärtig sind die Toba verhältnismäßig wohlhabend; die Ehescheidung ist gering, und eine Volkszählung findet wohl kaum statt.

Sträußchen vorstimmern. Die Federn haben gar keine Kalligraphien und sind bisweilen auf den Hüften aufgehängt. Eigenartig wirkt es, wenn die Damen mit solchen Schals tanzen, die in den Farben des Regenbogens strahlen und durch die künstliche Färbung etwas von dem Glanz der Edelsteine haben.

Der Roman einer Modeschönheit

Ein der gefeierten Schönheiten, die vor fast einem halben Jahrhundert in London das größte Aufsehen erregte und deren Züge die großen Maler der Zeit, ein Watts und Burne-Jones, im Werke festgehalten haben, die jetzige Lady de Vathe, die unter dem Namen Lily Langtrich weltberühmt war, verdrängte sich ihre Erinnerungen in einem englischen Blatt. Die junge Dame wurde in dem damaligen Londoner Malerkreise, in dem sie verkehrte, entbeut. Die größten Maler schufen ihre Bildnis, die Dichter besungen die Zartheit ihres Lächelns und die Pracht ihrer Haare, und wenn sie in einer Gesellschaft oder auf einem Ball erschien, dann drängte sich die Menge, um sie zu bewundern. Sie ging dann zur Bühne und bewies hier, daß sie nicht nur schön, sondern auch begabt war. Sie selbst erzählt, wie glücklich sie sich fühlte, als sie bemerkte, daß sie nicht nur durch den Reiz ihrer Erscheinung, sondern auch durch ihr Spiel und ihre Persönlichkeit das Publikum fortzureißen vermochte. Ein solcher „Kult der Schönheit“, wie er in den vier Jahren mit Lily Langtrich getrieben wurde, existiert uns heute merkwürdig, denn wir haben uns der Freude an einfacher Frauenlichkeit entwidmet. Die Jüdinchen, die bei unserem Publikum an die Stelle solcher „Bekanntheiten“ getreten sind, eine Mary Pickford, oder Pola Negri, haben nichts von der regelmäßigen Anmut der Züge, von dem madonnenhaften Ausblick der schönen großen Augen, von der langherabwallenden Lockenpracht, von jener etwas puppenhaften Anmut, die eine Forderung mit Mrs. Langtrich, ausgedehntes Haar verlangte heute von der Frau nicht mehr. „Schönheit“ im landläufigen Sinne, sondern nur Raffigkeit, Prägnanz. Alles das, was unsere Großväter an der Frau verehrten und liebten, ist ja heute aus der Mode vertrieben. Wo sind die „schwellenden Formen“ geblieben, das lange Haar, der Reiz eines weichen, durchsichtigen, zarten Teints? Statt dessen triumphiert heute die „schlanke Linie“, der Bubenkopf und der „naturbrannte Ton“ oder das grelle Rot der Schminke. Es könnte wohl sein, daß ein junger Mann von heute die gefeierten Schönheiten, wenn er sie in ihrer Erscheinung vor 50 Jahren erblicken könnte, als „recht mäßig“ bezeichnen würde, und die Reminiscenzen der Vergangenheit gefühllos, daß sie sich in der heutigen Welt mit ihren Schönheitsidealen nicht mehr vergleichen. Aber das jugendliche Wunder ihrer Er-



Straßenkleidung für junge Mädchen

1. Dunkelblaues Cabardinekleid mit Puffe und eingekleideten Kollerfalten. Die Vorderbahn besteht aus schmalgeschrittenen Streifen. Kragen und Manschetten aus Vasselle mit buntem Soutache bedeckt. 2. Elegantes Complet. Das Kleid ist holz- und grünfarbiger Kassa und ist seitlich geknöpft. Der dazugehörige Mantel hat Futterung aus dem Material des Kleides. Die Ärmelkante ist glatter holzfarbener Wollepp. 3. Leichtes Sportkleid aus hellem englischen Wollepp mit gerader Sportkassa und in breite Kollerfalten gelegten Koll. Dazu gehört ein modischer Schal mit braunen Streifen aus Chinacreppe. 4. Frühjahrscomplet aus blaues Seidenkleid mit vorn glänzenden Mantel und geradem, ärmellosen Kleid aus gleichem Stoff. 5. Dormittagskleid für das Frühjahr aus feinem mattgrauen Ripps mit großen, weichen Gollierknöpfen. 6. Kleid mit sehr langer Kassa aus mattgrünem Crêpe Maroquin mit plissierten Teilen und einem Unterkleid aus gleichem Stoff in einem tieferen grünen Farbton.

Scheidung, die ebendamige Reinheit ihres Profils, der Schimmer ihrer wundervollen Augen haben damals eine ganze Welt begauert, haben in Dichtung und bildner Kunst ihre Spuren hinterlassen, und so wird sie eine historische Schönheit bleiben, auch wenn die Schilderung ihrer Triumphe in un-

Der Bubenkopf im Brautgeschleier

Die Braut von heute steht in ihrem Staat im Gegensatz zu all den Vorstellungen, die ihre Mutter von einer „schönen Braut“ hatte. Sie erscheint mit ihrem Bubenkopf und dem kurzen Rock des Brautkleides wenig heterisch und würdig, aber die Mode setzt dafür, daß ihr auch bei dem neuen Stil nichts von jenen Herrlichkeiten fehlt, die nun einmal zu einer Braut gehören. Trotz des kurzen Rockes hat sie eine ellenlange Brautschleier, die sehr geschickt unter den langen Falten des Brautkleides drapiert ist und majestätisch hinter ihr herfließt. Der Brautgeschleier bildet natürlich die Hauptzierde, und es erhebt sich nur die Schwierigkeit, wie man ihn an dem kurzgeschneideten Rock des Hinterkopfes befestigen soll. Doch auch dafür gibt es Mittel und Wege. Die eleganten Braute mit ausgeprägtem Bubenkopf, die in letzter Zeit vor den Altar traten, hatten den Brautgeschleier an zwei Löffeln von Orangenblüten und über den Ohren angebracht. Auf diese Weise floß der Schleier anmutig und ungezwungen über Nacken und Rücken herab. Im übrigen ist für kostbaren Schmuck der Brauttoilette gesorgt.

Die Scheidung einer Telephon-Ehe

Einer der erlauchteten Fälle, der bisher in der an Merkwürdigkeiten reichen Geschichte der amerikanischen Ehescheidungsgerichte vorgekommen ist, wurde in Fort Worth in Texas verhandelt. Eine Mrs. Helen Keller verlangte, von ihrem Gatten geschieden zu werden, den sie niemals, weder bei der Hochzeit noch nachher, gesehen hat. Das Paar verheiratete sich vor 19 Monaten, weil die junge Dame den Titel einer verheirateten Frau haben wollte, ohne aber deshalb einem Manne irgendwelche Ansprüche einzuräumen. Die Frau wurde durch das Telephon verheiratet, und zwar gab die Braut ihre Erklärung vor einem Geistlichen in Texas ab, während der Brautigam 3000 Kilometer entfernt in Washington vor einem Geistlichen seiner unbekanntem Lebensgefährtin ewige Treue schwur. Nach dieser ungewöhnlichen Hochzeit folgten dann neunzehn stille Monate, in denen die „Telephon-Ehe“ nicht durch das Gericht getrübt wurde. Aber dieses Schicksal wurde plötzlich, wie im „New York Herald“ berichtet wird, dadurch geändert, daß der Brautigam nach Texas kam und den Anspruch machte, seine Frau zu sehen. Diese unerhörte Zumutung verurteilte die „Telephon-Gattin“ in folge Empörung, die sie sofort die Scheidungsfrage einreichte. Sie behauptet, über den Charakter ihres unbekanntem Mannes Dinge gehört zu haben, die ihr gar nicht gefallen, und fordert deshalb die Scheidung wegen „unüberwindlicher Abneigung“.

Die neue Federmode

Federn auf Kleider, Federn auf Hüften, Federn auf Schals und Federn auf Schuhen — das ist das neueste, was die Frühjahrsmode der Frau an erotischem Schmuck bietet. Die „Federjassen“, die beim Spaziergang getragen werden, bestehen aus Velourstoff und sind mit kleinen Straußenfedern dicht besetzt, so daß sie fast wie Fell aussehen, aber bedeutend leichter und dünner sind. Die beliebtesten Farben für diese Federjassen sind beige, grün und schwarz. Man trägt auch hohe Schuhe aus Glacéleder, deren Spitzen mit bunten Federn besetzt sind. In den Tanzjassen ist die Federmode bereits ihre eigenartigen Farben aufgefunden. Die Damen hüllen sich in ganz dünne Schals, die unter den lose darübergelegten

Vorteilhafte

Damenkleidung	Herrenkleidung
Kasak aus reinwollenem gemauertem Stoff, mit Tesse 12.50	Gummi-Mäntel weite Form, mit und ohne Gürtel 17.- 26.- 29.-
Kleid aus kariertem Wollestoff, mit einfarbigem Besatz und Knopfgarnierung 23.00	Loden-Mäntel Steichboden, impregniert 19.- 27.- 38.-
Morgenrock aus Flauschstoff, mit farbiger Garnierung 7.75	Windjacken aus impregnierten Baumwollstoffen 11.25 16.- 19.50
Morgenrock aus Flauschstoff, reich besetzt 14.50	Sport-Anzüge mit Brocher-Hose, Fischgrät oder Homopun 32.- 48.- 72.-
Morgenrock aus reinwollenem bedruckten Foule, mit aparter Garnierung 19.50	

Zur Einsegnung

Kleid aus schwarz, reinwoll. Cheviot mit Tesse garniert Lg. 95, 100, 105, 110 cm 13.25	Kleid Kasakform aus schwarzem Eolienne, Länge 105, 110, 115 cm 36.50
Kleid aus vorzüglichem schwarzen Körper-Velvet Lg. 105, 110, 115 cm 29.50	Kleid aus schwarzem Crêpe de Chine, Länge 105, 110, 115 cm 42.-
Einsegnungs-Anzug aus marineblauem Stoff in guter Qualität, Gr. 38-43 32.-	Einsegnungs-Anzug aus marineblauem Stoff, weizgl. Qualität, Gr. 38-43 39.-
Reinwoll. Batist schwarz oder farbig Mtr. 2.65	Crêpe de Chine schwarz, ca. 100 cm Mtr. 5.90
Reinwoll. Popeline schwarz, vorzogl. Qual. Mtr. 3.25	Reinseid. Taft schwarz, 85 cm ... Mtr. 5.80
Eolienne-Wolle m. Seide schwarz od. farbig Mtr. 4.90	Lindener Körper-Samt schwarz oder farbig, 70 cm Mtr. 8.80
Einsegnungs-Taschentuch Reinsende, reich besetzt, 1.45	Einsegnungs-Taschentuch weiß Batist, mit. Brocher, Spitzen und reicher Ecke. 1.95

Echte Perser-Brücken
„Seitenschleifens“, vorzügliche Qualität, zum Ausschneiden, ca. 90x100 cm 115.-

Diwandecke
Gewebe, Verduere- oder Perser-Muster mit Franzen, Gobelin, 100x200 cm 21.50

Angebote

Kleiderstoffe	Seidenstoffe
Kamungarnserge aparto Karo und Streifen, 105 cm 3.90	Schantungseide 5.90 bedruckt, 60 cm Mtr.
Crêpe marocain Reinwolle, in neuen Farben, 105 cm, Mtr. 4.50	Crêpe marocain reine Seide in modernem Farb, ca. 100 cm Mtr. 7.80
Kammgarn-Twill Reinwolle, vorzogl. Qualität, 130 cm, Mtr. 4.80	Ramagê Kunstseide, in apart. Tages-u. Lichtfarb. 11.80 100 cm Mtr.
Frühjahrs-Neuheiten in Kostüm-, Mantel- u. Kleiderstoffen	Waschsam Trikotbindungs, ca. 95 cm Mtr. 6.60
Wirkwaren	Gardinen
Damen-Strümpfe zweifach Mako, schwarz 1.45	Garnitur aus gewebtem Tüll 3.95
Herren-Socken Reinwolle, gestrickt, schwarz 1.65	Etamine-Garnitur mit Klappelinsatz 6.50
Schlupfbeckkleider für Damen, Futtertrikot, farbig 2.25	Etamine-Garnitur mit modernem Quebehang 9.75
Fußwärmer normal Futtertrikot 0.50	Halbvorhang mit handgearbeitet. Motiven 6.50
Brust- u. Rückenwärmer doppelseitig, normal Futtertrikot 2.50	Halbvorhang aus Erbstüll, mit Bänderarbeit 3.25
Möbelstoffe	Läuferstoffe
Dekorationsstoff schwarz Qualität, bedruckt, 130 cm Mtr. 3.-	Kokos vorzügliche Qualität, 68 cm Mtr. 3.50
Gobelinstoff Verduere-Muster, 130 cm Mtr. 5.40	Bouclé gestreift, 68 cm Mtr. 5.00
Dekorationsstoff Kunstseide in vielen Farben, 130 cm Mtr. 6.50	Bouclé-Jacquard bunt gemustert, 68 cm Mtr. 10.75
Mokettestoffe Klein gemustert, 130 cm Mtr. 8.70	Bouclé-Jacquard Pflanzmuster, schwere Qualität, 68 cm Mtr. 12.75
	Mottled-Läufer bunt gemustert, 68 cm Mtr. 10.25

Israel
BERLIN C * KÖNIGSTR. SPANDAUERSTRASSE